

Farbwerke Franz Rasquin Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (22 c) Köln-Mülheim, Clevischerring 180

Drahtanschrift: Rasquin

Fernruf: 7 45 16

Postscheckkonto: Köln 20 59

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Nordrhein-Westfalen in Köln-Mülheim (378/811); Rheinisch-Westfälische Bank, Köln-Mülheim; Bankhaus Sal. Oppenheimer jr. & Cie., Köln 1.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 25. Januar 1908 unter Übernahme der seit 1. Juli 1902 bestehenden „Farbwerke Franz Rasquin G.m.b.H.“, Köln-Mülheim, mit einem Grundkapital von M 1 300 000.—.

Zweck: Betrieb einer Farbenfabrik und Fabrikation verwandter Artikel und aller damit zusammenhängenden, diesen Zweck fördernden Geschäften.

Erzeugnisse: Chemische Bunt- und Mineralfarben, Erdfarben, Eisenoxydfarben.

Vorstand: Dipl.-Kfm. Kurt Gantzel, Köln-Lindenthal.

Aufsichtsrat: Waldemar Freiherr von Oppenheim, Mitinhaber Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie., Schloß Schlenderhan, Vorsitz; Dr. Ernst Hoppe, Direktor der Rhein.-Westf. Bank, Köln, stellv. Vorsitz; Fabrikbesitzer Otto Hoesch, Haus Merberich bei Langerwehe; Joachim Pfeifer, Sittarderhof; Rechtsanwalt Bruno Potthast, Köln.

Abschlußprüfer: Rheinisch-Westfälische „Revision“ Treuhand A.-G., Köln.

Geschäftsjahr: 1. Juli—30. Juni.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschließlich der Einstellung in die gesetzliche Rücklage und des Gewinnvortrages auf neue Rechnung — ergibt, wird an die Aktionäre verteilt, soweit die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Köln; Rheinisch-Westfälische Bank, Köln; Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln.

Aufbau und Entwicklung

1924 wurde die 1922 erworbene Beteiligung an der „F. van Ham'sche Vereinigte Oel- und Firniswerke A.-G.“, Rodenkirchen bei Köln wieder verkauft. Die Anlagen wurden in den vergangenen Jahren weiter vergrößert und ausgebaut.

In den Jahren 1928/29 wurde die Verkaufsorganisation zur Vergrößerung des Absatzes erweitert. Im gleichen Jahr ist ein Grundstück mit Fabrikgebäude übernommen worden.

Die Buntfarbenabteilung erhielt 1929/30 neue Maschinen.

1935/36 ist die im Jahre 1934 begonnene Reorganisation des Werkes zu Ende geführt worden. Zur Tilgung des Verlustes und zur Vornahme erforderlicher Wertberichtigungen wurde das Grundkapital herabgesetzt (siehe Kapitalentwicklung). Gleichzeitig erfolgte die Auflösung des Reservefonds von RM 155 000.—. Der Buchgewinn diente außer zur Tilgung des Verlustes zu Abschreibungen auf die Anlagen, zur Wertberichtigung der Lager, zu Rückstellungen und zur Zuweisung an den gesetzlichen Reservefonds.

1937/38 gab die Gesellschaft die Druckfarbenfabrikation auf. Die dadurch frei gewordenen Mittel und Kräfte wurden für den weiteren Ausbau der eigentlichen Fabrikation in Erdfarben und chemischen Buntfarben eingesetzt.

1940/41 hat die Gesellschaft zwei an das Werkgelände angrenzende Grundstücke von 14 930 qm und 4804 qm erworben. An die Stadtgemeinde Köln wurde ein werkseigenes Grundstück von 15 933 qm abgegeben.

1941/42 wurde zur Einsparung von Transporten und zur Schaffung einer Ausweichmöglichkeit in Wien ein Fabrikantenwesen für RM 100 000.— gekauft mit dem Ziel, eine Zweigfabrikation zu errichten.

Im Verlauf der letzten Kriegsereignisse wurden die Anlagen der Gesellschaft beschädigt. Durch den Kriegsausgang gingen das Zweigwerk in Wien und Auslands- und Inlandsforderungen verloren. In den Monaten März bis Juni 1945 lag der Betrieb völlig still.

Da die maschinellen Anlagen nur geringfügige Schäden erlitten hatten, konnte im Juli 1945 mit Genehmigung der Militärregierung die Fabrikation wieder aufgenommen werden. Die allgemein bekannten Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Rohstoffen und der Mangel an Arbeitskräften und Energieversorgung ließen bis jetzt eine volle Ausnutzung der vorhandenen Kapazität nicht zu.

Hergestellt werden seit Kriegsende wie bisher Trockenfarben und Fensterkitt.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Werk Köln-Mülheim.

Betriebs- und Kraftanlagen: Elektrische Betriebsmaschinen, Dampfkessel, Heiz-, Koch- und Trockenapparate. Nebenbetriebe: Brunnenanlage, Kuferei, Schreinerei, Schlosserei. Wagenpark: 2 LKW, 2 PKW.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Arbeitgeberverband der Chem. Industrie, Köln; Wirtschaftsverband Chemische Industrie, Landesverband Nordrhein, Düsseldorf.

Statistik

Kapitalentwicklung: Grundkapital vor 1914 M 1,5 Mill., erhöht bis 1923 auf M 36,0 Mill. Die Umstellung auf Reichsmark erfolgte 1924 im Verhältnis 12½:1 von M 36,0 Mill. auf RM 2 880 000.—. 1936: Kapitalherabsetzung durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 9:5 von RM 2,88 Mill. um RM 1,28 Mill. auf RM 1 600 000.—.

Heutiges Grundkapital: RM 1 600 000.—.

Art der Aktien: Stammaktien.

Börsenname: Rasquin Farben.

Notiert in: Düsseldorf (Freiverkehr).

Ordnungs-Nr.: 70 010.

Stückelung: 1350 Stücke zu je RM 1000.— (Nr. 1—1350),

2500 Stücke zu je RM 100.— (Nr. 1351—3850).

Lieferbare Stücke: Sämtliche Aktien sind lieferbar.

Kurse:

	1939	1946	1947	letzter RM-Kurs	Juli 48
höchster:	35,75	137	137	—	43
niedrigster:	26,25	137	137	—	35
letzter:	33	137	137	137	43 (20.7.)
Stopkurs:	137%				

Dividenden auf Stammaktien:

	1938/39	1944/45	1945/46	1946/47
in %:	0	0	0	0
Nr. des Div.-Sch.:	—	—	—	—

Tag der letzten H.-V.: 30. April 1948.

Bilanzen

Aktiva	30. 6. 45	30. 6. 46	30. 6. 47
Anlagevermögen	(1 139 056)	(1 046 239)	(1 074 362)
Bebaute Grundstücke			
Geschäfts- u. Wohngebäude	92 540	90 325	88 110
Fabrikgebäude	594 882	570 425	603 049
Unbebaute Grundstücke	118 753	118 753	118 753
Maschinen u. maschin. Anlagen	284 136	217 571	216 930
Eisenbahnanlagen	48 745	45 173	42 401
Fahrzeuge	—	3 415	3 070
Geschäfts- u. Betriebsausstatt.	—	577	2 049